

Workshop „Behördenbibliothek 2020“ – veranstaltet am 4. Juni 2014 im Rahmen des 103. Deutschen Bibliothekartags in Bremen

**Arbeitsgruppe: Digitale Bibliothek** – wie kann sich die Behördenbibliothek als elektronische Bibliothek präsentieren (Verwaltung elektronischer Ressourcen, Recherchesysteme, externe Datenbanken)?

Protokoll: Rainer Düpow, Bibliothek des Bundesministeriums der Verteidigung

Einführung

Zu Beginn stellte Frau E. Bernhardt (Bibliothek und Informationsvermittlung des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen) im Rahmen eines Einführungsvortrags einige Thesen vor, die im Laufe der Sitzung der Arbeitsgruppe diskutiert wurden.

Der Vortrag stellte sich wie folgt dar:

## **Digitale Bibliotheken – der Wandel der Behördenbibliothek zur elektronischen Bibliothek**

### **1. Wie kann sich die Behördenbibliothek als elektronische Bibliothek präsentieren?**

- Verwaltung elektronischer Ressourcen
- Recherchesysteme
- Externe Datenbanken

### **2. Definition: Was ist eine digitale Bibliothek?**

- Sammlung elektronischer Medien, die über ein Computernetzwerk (Internet) benutzt werden kann
- Digitale Bibliotheken bieten E-Books, elektronische Zeitschriften, Audiodateien, Filme ...
- Informationssystem, das die **Dienste** und **Inhalte** einer Bibliothek in digitaler Form systematisch erfasst und über das Web oder lokale Datenträger zugänglich macht
- Digitalisate und Metadaten (Informationen über das Objekt, wie Autor, Signatur, Entstehungszeit, Schlagworte, etc.) zu Objekten einer Bibliothek sind in digitaler Form abrufbar
- Dienstleistungen wie Ausleihe, Fernleihe, Verwaltung der Benutzerkonten, etc. werden bei einer digitalen Bibliothek meistens auf elektronischem Wege abgewickelt

### **3. Abgrenzung**

- Virtuelle Bibliotheken sind ein digitales Informationssystem, das Informationen aus mehreren Bibliotheken zusammenfasst. Sie haben keine eigenen Medienbestände, sondern Zugänge zu Informationsbeständen anderer Bibliotheken

- Online-Zugänge für Recherchen und digitale Informationsangebote, auch Druckerzeugnisse, die über die Fernleihe oder über Dokumentenlieferdienste bereitgestellt werden
- Hybride Bibliotheken mischen Objekte und Dienstleistungen mit traditionellen Quellen und Dienstleistungen!

#### **4. Betreiber von Digitalen Bibliotheken**

- Bibliotheken
- Freiwillige
- Vereine
- Unternehmen
  
- Beispiele: Projekt Gutenberg, Google Books

#### **5. Digitale Bibliothek und Erwerbung**

- E-Books
  - E-Journals
  - Datenbanken
  - Links
- Lizenzen

#### **6. Digitale Bibliothek und Erschließung**

- E-Books
- E-Journals
- Datenbanken
- Links

#### **7. Digitale Bibliothek und Vermittlung**

- E-Books
- E-Journals
- Datenbanken
- Links
- RSS-Feeds
- Abstracts
  
- Urheberrechtsgesetz

#### **8. Planungsbedarf**

- Kosten
- Langzeitarchivierung
- Datenbanken
- Links
  
- Urheberrechtsgesetz

#### **9. Behördenbibliotheken und Wissensmanagement**

- Einbindung in die Behörde
- Externes Wissen einbinden
- Erstellung hochwertiger Informationsangebote

Diese sehr anregenden Thesen führten zu einer intensiven Diskussion. Im Laufe der Aussprache verdeutlichte sich, daß in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht alle Punkte intensiv genug besprochen werden konnten.

Als Ergebnis wurden einige Aspekte zusammengefasst und wie nachfolgend aufgeführt vorgestellt. Es wurde deutlich, daß das Thema „Digitale Bibliothek“ in weiteren Workshops Beachtung finden sollte.

## **Ergebnisse:**

### **1. Datenbanken**

- Datenbanken bewerben
- Datenbanken als Dienstleistung der Bibliothek hervorheben und entsprechende Marketingmaßnahmen durchführen

Eine Möglichkeit einer aktiven Marketingmaßnahme ist zum Beispiel eine „E-Ressource der Woche“. Die Startseite einer Datenbank versehen mit einer kurzen Inhaltsangabe oder kurzen Anwendungshinweisen werden als Information der Bibliothek – wenn möglich – im Intranet der Behörde veröffentlicht. Hierdurch wird nicht nur das Angebot der Bibliothek beworben, die Bedeutung der Bibliothek hinsichtlich der Bereitstellung von Informationen wird und deren praktischen Nutzung für die Beschäftigten wird unterstrichen.

- Datenbanken mit unterschiedlichen Zugängen (über das Intranet einer Behörde, als Teil des Bibliotheksangebotes) gemeinsam bewerben, d.h. für den Nutzer steht der Gebrauch des digitalen Angebotes im Vordergrund, unabhängig wie, oder durch welche Abteilung, das Angebot bereitgestellt wird.

### **2. DRM**

Kenntnisse der digitalen Rechteverwaltung oder des Digitalen Rechtemanagements (DRM=Digital Rights Management) sind im Bereich der E-Books, Datenbanken, E-Journals dringend erforderlich. Einen ersten allgemeinen Einstieg bietet sich hier:

[http://de.wikipedia.org/wiki/Digitale\\_Rechteverwaltung](http://de.wikipedia.org/wiki/Digitale_Rechteverwaltung)

Weiter ist es auch von Interesse zu wissen, was „duldet“ Verlag „duldet“.

### **3. Urheberrecht**

- vor Bereitstellung eines digitalen Angebotes aus dem Internet sollte die Freigabe zur Speicherung beim Anbieter angefragt werden
- Verlinkung auf das Angebot, wenn keine Zustimmung vorliegt bzw. keine gegeben wird
- liegt das Dokument unter einer C(reative)C(ommons) Licence vor? Eine Übersicht zu den gültigen Lizenzarten findet sich unter: <http://de.creativecommons.org/was-ist-cc/>

### **4. JURION**

- Wie verfahren Bibliotheken mit den Onlinezugriffen auf die digitale Ausgabe bei JURION?
- Wie stellt sich JURION die Verwendung der E-Books durch Bibliotheken vor?
- Katalogisierung der E-Books incl. Verknüpfung zum digitalen Angebot?
- Die Bereitstellung digitaler Zusatzangebote und deren Nutzung durch Bibliotheken ist nicht immer eindeutig geklärt .